

Bremer Firmen optimistisch

Schiffsbranche präsentiert sich auf Messe in Hamburg

VON JOACHIM GÖRES

Hamburg. Immer größere Containerschiffe werden gebaut, doch die sind angesichts eines stockenden Welthandels häufig nicht ausgelastet, was zu sinkenden Fracht- und Charratzen führt – seit Jahren klagen die Schiffhersteller und ihre Zulieferer über schlechte Geschäfte. Keine guten Vorzeichen für die in diesem Jahr bedeutendste internationale Branchenmesse smm (shipbuilding, machinery & marine technology), die bis diesen Freitag in Hamburg mit mehr als 2200 Ausstellern aus 66 Ländern läuft. Firmen aus Bremen und Umgebung in den Hamburger Messehallen blicken dennoch zuversichtlich in die Zukunft.

„Die Schwankungen in der Luftfahrt sind viel größer als in der Schifffahrt. Das Geschäft läuft ganz vernünftig, wir können uns nicht beklagen“, sagt Ralf Zervoß, Manager bei der Benteler Engineering Services GmbH aus Stuhr. Er nutzt die Messe, um Zulieferern und Werften unter anderem schweißfreie Rohrverbindungen für Schiffe vorzustellen. Das Unternehmen aus Stuhr, Teil der Benteler-Gruppe aus Salzburg mit 27 800 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von 7,6 Milliarden Euro, bietet individuelle Lösungen für Kreuzfahrtschiffe, große Yachten, Marineschiffe, Handelsschiffe und Arbeitsschiffe an.

Die Kloska Group stattet unter anderem Schiffe komplett aus und übernimmt bei Bedarf auch das Catering. „Dieses Angebot ist

ein Vorteil für uns, denn Reeder nehmen gerne alles aus einer Hand. Gerade in Krisenzeiten ist es wichtig, auf einer Messe internationale Kontakte zu knüpfen“, sagt Geschäftsführerin Nadine Kloska. Sie rechnet für 2016 mit einem leichten Umsatzplus. 750 Mitarbeiter erwirtschafteten im vergangenen Jahr einen Umsatz von 210 Millionen Euro, davon entfallen 60 Prozent auf die Sparte Schifffahrt. Neben der Zentrale in Bremen (100 Mitarbeiter) gibt es unter anderem Standorte in Meppen (45), Leer (30) und Emden (10).

Die Albert GmbH aus Bremen beliefert Schiffhersteller und -besitzer unter anderem mit technischer Ausrüstung und Ersatzteilen. Der Exportanteil beträgt 95 Prozent. „In Russland ist das Geschäft nicht mehr so leicht wie früher, dafür ergeben sich im Iran neue Perspektiven. Wir haben dorthin erste Kontakte angebahnt und es sieht gut aus“, sagt Dirk Fuhrmann, für den Verkauf zuständig. Er hofft insgesamt auf verstärkte Investitionen in nächster Zeit, da bis 2018 etliche Schiffe umgerüstet werden müssen – dann tritt nämlich eine EU-Verordnung in Kraft, die den klimaschädlichen Kohlendioxid-Ausstoß der Schiffe begrenzen soll.

Die Bremer G. Theodor Freese GmbH & Co. KG, ein Hersteller von Schiffsfußböden, präsentiert einen neu entwickelten Teak-Decksbelag in verschiedenen Farbtönen für große Außenflächen auf Kreuzfahrtschiffen. Sie will so vom Boom der Kreuzfahrtbranche profitieren.

Weserkurier - 09 09 2016